

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)


Telephone: +43(732) 7720-53100



## Ehrenbuchblätter.\*)

Johannes von Gmunden,

Mathematiker und Astronom.

icht gering ist die Zahl derjenigen Persönlichkeiten, welche theils durch ihre Geburt, theils durch ihr öffentliches Wirken mit der Stadt Gmunden enge verknüpft sind, und sich in mancherlei Weise ehrenvoll hervorgethan haben. Unter ihnen gebührt, nicht bloß wegen der chronologischen Folge, der erste Platz dem „Vater der mathematischen und astronomischen Wissenschaft in Deutschland“, dem Magister Johannes von Gmunden. Als der Sohn eines Schneiders um das Jahr 1380 zu Gmunden geboren, finden wir ihn bereits im Wintersemester des Jahres 1400 in der Hauptmatrikel der Wiener Universität unter den „Australes“ (Oesterreichern) inscribirt: „Johannes sartoris (sc. filius) de Gmunden“ lautet die betreffende Stelle. Im Sommersemester 1402 erwarb er dann den Grad eines Baccalareus der artistischen (philosophischen) Facultät, erhielt am 21. März 1406 das Magisterium und wandte sich der neuen, auf dem Boden Italiens eröffneten Geistesrichtung, dem Humanismus zu. Als „Magister stipendiatus“, d. i. als besoldeter Lehrer der aristotelischen, mathematischen und astronomischen Studien begann er seine Vorlesungen aber erst im Jahre 1408 und setzte dieselben ununterbrochen bis 1418 fort. Schon früher hatte er sich übrigens auch der Theologie zugewendet, in den Jahren 1415 und 1416 den vorgeschriebenen „Cursus biblicus et sententiaris“ gemacht, und war hierauf „Baccalareus in Theologia formatus“ geworden, als welcher er gleichfalls öffentliche Vorträge hielt. 1418 wurde seine Lehrthätigkeit durch Krankheit unterbrochen und ihm aus diesem Grunde nach der damaligen Gepflogenheit sein Gehalt eingestellt. Doch wußten sowohl die Facultät, als auch der Landesfürst den Wert des Mannes zu schätzen und gewährten ihm den Fortbezug jenes Subsistenzmittels. Auch ertheilte man ihm für die Dauer der Krankheit das außergewöhnliche Vorrecht, den Scholaren (Studenten) in seiner Wohnung, dem „Collegium ducale“<sup>1)</sup> Vorträge halten zu dürfen. Im Jahre 1420 begann Johannes von Gmunden wieder regel-

\*) Dieser Abschnitt enthält nur die biographischen Daten derjenigen Personen, welche nicht schon an anderen Stellen dieser Arbeit besondere Erwähnung gefunden haben.